



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

BIBLIOTHEQUE  
RECHERCHES  
MONACHES

Einer der geistvollsten und bestunterrichteten österreichischen Staatsmänner, Freiherr von Bartenstein, hat in der zum Unterrichte seines erlauchten Zöglings, des nachmaligen deutschen Kaisers Joseph II., verfassten Darstellung der Verhältnisse der in den österreichischen Ländern lebenden Illyrier, d. i. Völker griechisch nicht unirten Bekenntnisses, die Ansicht ausgesprochen, dass es den zahlreichen Einwanderungen dieser Völkerschaften zuzuschreiben sei, „dass die katholische Religion in Ungern nicht gänzlich, oder doch so, wie in Siebenbürgen unter den daselbst erwählten Fürsten unterdrückt worden<sup>1)</sup>.“

So sonderbar auch diese Behauptung klingen mag, die Wahrheit des ersten Theiles derselben wird gewiss Niemand der die ungrische Geschichte der letzten drei Jahrhunderte mit unparteiischem Blicke geprüft hat, ernstlich anfechten wollen.

Dass aber in dem benachbarten, mit Ungern staatlich eng verbundenen Fürstenthume Siebenbürgen trotz des Umstandes, dass dasselbe wohlthätige Element in dem zahlreichen Volksstamme der griechisch nicht unirten Walachen seit der ältesten Zeit vorhanden war, dennoch der katholische Glaube während der Regierungsperiode der einheimischen Wahlfürsten fast gänzlich zu Grunde ging, ist eine noch nicht genug gewürdigte Erscheinung und die Untersuchung dürfte nicht ohne alles Interesse sein, welche Ursachen es vorzugsweise gewesen seien, die die Wirksamkeit einer Kraft die im Nachbarlande solche Dienste geleistet hat, gelähmt, und durch welche Mittel und Wege man endlich doch dahin gelangte, dass sie,

---

<sup>1)</sup> Kurzer Bericht von der Beschaffenheit der zerstreuten zahlreichen illyrischen Nation in k. k. Erblanden. Frankfurt und Leipzig 1802, pag. 20. — Siehe auch Grellmann: Statistische Aufklärungen über wichtige Theile und Gegenstände der österreich. Monarchie. Göttingen 1802, 3. Band, p. 391 — 422.

wenn auch erst viel später, dennoch in die Bahn gelenkt wurde, wo sie ihren ursprünglichen Einfluss geltend machen und zur Erreichung desselben Zweckes nutzbar verwendet werden konnte.

Als die Ungern in ihrem jetzigen Vaterlande anlangten, fanden sie in den heutigen Siebenbürger Karpathen ein dacisch-römisch-gothisch-slavisch-bulgarisches Mengvolk welches die benachbarten Slaven Wlachen nannten, obwohl es sich selbst, an die Römerzeit sich erinnernd, den Namen Rumuni beilegte <sup>1)</sup>).

Es war ein kräftiger mit sanguinischem Temperamente und grosser Fortpflanzungsgabe ausgestatteter Menschenschlag der sich in so auffallender Weise vermehrte, dass er nicht allein im Laufe der nachfolgenden Jahrhunderte zahlreiche Schwärme in die angrenzenden Fürstenthümer Moldau und Walachei entsandte, sondern auch die Ungern aus Siebenbürgen und den nächstanliegenden Landstrichen verdrängte, gegen das Ende des 17. Jahrhunderts sich in zahlreicher Menge in den Szeklerstühlen, noch zahlreicher in jenen der Sachsen und am zahlreichsten in den ungrischen Comitaten vorfand <sup>2)</sup>), so dass im Jahre 1733 von den in ganz Siebenbürgen vorhandenen steuerbaren 135.000 Familien 85.000, also mehr als die Hälfte, auf die walachische Bevölkerung entfielen <sup>3)</sup>).

In ganz entgegengesetzter Weise hat sich ihre staatsbürgerliche Stellung ausgebildet. Sie befanden sich nach dem einstimmigen Zeugnisse der ungrischen und siebenbürgischen Schriftsteller in dem drückendsten Leibeigenschaftsverhältnisse (Jobbagationatus) gegen ihre Grundherren. „Ad facienda Nobilibus Transsilvanis officia servilia deueniunt“ — „ubique vero in servili statu“ heisst es oft; und sogar die Landesgesetze sanctionirten ihren helotischen Zustand und thaten demselben kräftigen Vorschub. Art. Anni 1628. 9. Apr. verfügt wörtlich: „Valachi et Rutheni Dominis Terrestribus destituti, in cuius fundis reperiuntur, libere per Dominum Terestrem captivari et ad Jobbagationatum obligari possint“ <sup>4)</sup>).

Die natürliche Folge des auf ihnen lastenden schweren Druckes war eine ungewöhnliche Rauheit der Sitten, und es ist daher gar

<sup>1)</sup> Czoernig: Ethnographie der österr. Monarchie. II, p. 64.

<sup>2)</sup> Benkő: Transsilvania. I, p. 64.

<sup>3)</sup> (Bartenstein.) Kurzer Bericht etc. p. 22. Vaterländische Blätter. Nr. XLI, XLII, XLIII, 6. Feb. 1810, p. 309 und ff.

<sup>4)</sup> Benkő, l. c. I, p. 478 und 479.

nicht zu wundern, wenn so ungünstige Zeugnisse für ihre äusserliche Verwahrlosung vorgebracht werden, als: dass sie ihre Wohnsitze auf rauhen Felsen und unwirthbaren Gebirgen aufschlugen „Non illi oppida non patentes campos sed gurgustiola duntaxat mapaliaque in montium faucibus, si paucos excipias, habitant<sup>1)</sup>), und sich nie auf eine höhere Stufe in der bürgerlichen Gesellschaft als zu Hirten und Tagelöhnern und im besten Falle zu hausirenden Krämern aufschwingen konnten. Diese sociale Verkommenheit muss jedenfalls einen hohen Grad erreicht haben, wenn ein Schriftsteller des ausgehenden 16. Jahrhunderts von ihnen sagen konnte: „Valachi . . . in quibusdam desertis possessionibus et villis resident, genus hominum durissimum, nec nisi armentis et pecoribus (praeficiendum): plerumque ex furtivo animalium abiegatu se alentes pilosis seu hirsutis ex lana caprina contextis, suaque manu elaboratis amiciuntur vestibus (pectore semper aperto: Equos promiscue viri feminaeque absque stragulis equitant), nullis penitus legibus obsequuntur“<sup>2)</sup>); und Art. 2 Anni 1667. 5. Jänn. bestimmt, dass wo der ausgehäutete Leichnam eines gestohlenen Viehstückes gefunden wird, die walachischen Einwohner desselben Ortes dem Beschädigten den Werth desselben ersetzen sollen, aus dem Grunde, weil dieses Volk durch Diebstahl dieser Art sich bekannt gemacht hat<sup>3)</sup>).

Ganz entsprechend diesem Zustande der bürgerlichen Sklaverei gestalteten sich auch ihre kirchlichen Verhältnisse.

Wiewohl sich der Zeitpunkt ihrer wahrscheinlich von den slavischen Nachbarn geschehenen Christianisirung nicht nachweisen lässt, bekannten sie sich seit der ältesten Zeit zur griechisch nicht unirten Kirche.

Bis zum Jahre 1609 waren ihre Priester die das Unglück hatten, Söhne von Leibeigenen zu sein, Leibeigene ihrer Grundherren, denen nicht gestattet war selbst in dem Falle der Versetzung auf eine andere Pfründe die Geburtsscholle und den Patron zu verlassen, sondern sie mussten alle Pflichten und Lasten der Jobbagionen tragen. Erst am 9. Juni d. J. befreite sie der Fürst Gabriel Bethlen von diesem unwürdigen Zwange, indem er ihnen die freie Migration von

<sup>1)</sup> Fasching: Nova Dacia p. 19. — Benkő, l. c. I, p. 479.

<sup>2)</sup> Reichersdorf: Chorographia Transilvaniae in Bongarsii Script. Rer. Hung. p. 369. — Fasching, l. c. I, p. 19. — Benkő, l. c. I, p. 482.

<sup>3)</sup> Benkő, l. c. p. 483.

einer Kirche zur anderen, wenn sie mit Vorwissen des Vladica geschah, sammt ihren Angehörigen und ihrer Habe erlaubte, und sie von allen „oneribus plebeis“ und „servitiis civilibus“, die sie bisher den Grundherren zu leisten schuldig waren, bis auf die Abreichung der herkömmlichen Geschenke, für immerwährende Zeiten befreite <sup>1)</sup>). Von demselben Fürsten erhielt die um den nöthigen Lebensunterhalt mühsam ringende Geistlichkeit im Bezirke Fogaras am 18. Sept. 1624 die Befreiung von dem Feld- und Hausthierzehent <sup>2)</sup>), welche von Achaz Barczai mittelst Urkunde vom 15. Mai 1659 auf sämtliche Fiscalzehente, Nonen u. s. w. im ganzen Lande ausgedehnt und von Michael Apaffi am 1. Sept. 1663 bestätigt wurde <sup>3)</sup>). Derselbe Fürst fand sich auch durch die Wahrnehmung, dass die religiöse Bildung des Volkes so wie die Verrichtung der gottesdienstlichen Handlungen wesentlichen Nachtheil erleidet, wenn die Geistlichkeit, wie es bei den walachischen Popen der Fall, die den höheren Zwecken der Seelsorge gehörige Zeit mit den niedrigsten Handarbeiten zur Gewinnung der mangelnden nothwendigsten Lebensbedürfnisse zubringen muss, bewogen, die Befreiung derselben von den genannten Zehenten sowohl rücksichtlich der zu ihrer Dotation gehörenden als auch den Gotteshäusern eigenthümlichen Besitzungen und mit Hinzufügung einiger die Verhütung des Missbrauches bezweckenden Bestimmungen am 20. December 1673 neuerdings auszusprechen <sup>4)</sup>) und durch strenge Decrete gegen Verletzungen zu schützen <sup>5)</sup>). Nicht minder traurig war es, dass ihre geistlichen Vorsteher einem Calvinischen Superintendenten unterstanden, „welcher, wie natürlich, weder für die Handhabung der Kirchenzucht, noch für den Unterricht der Jugend in ihrer Glaubenslehre sonderliche Sorge trug, sondern sie vielmehr (im Sinne der katholischen Lehre) zu einer noch übleren Irrlehre zu verleiten beflissen war“ <sup>6)</sup>).

---

<sup>1)</sup> Beilage I.

<sup>2)</sup> Beilage II.

<sup>3)</sup> Beilage III.

<sup>4)</sup> Beilage IV.

<sup>5)</sup> Beilage V.

<sup>6)</sup> (Bartenstein.) Kurzer Bericht etc. pag. 54. — „Non ita namque pridem e Sectarijs, non nemo opibus potentior, adeo praepostere Valachis imperitabat, ut Fogarasini jus ultra omne et aequum homuncio laicus atque a vera lege alienus, Praesbiteros graeci ritus formare, ordinare ad veteres Popas exturbare non sit veritus.“ Fasching, I. c. p. 25.

Wenn auch im Laufe des 17. Jahrhunderts mancher dieser groben Züge hinweggewischt worden ist, so mögen ihrer doch noch genug übrig geblieben sein, um den Zustand der Walachen zu jener Zeit, als das Fürstenthum Siebenbürgen kraft der Unterwerfungs-urkunde der Bevollmächtigten der Landesstände ddo. 9. Mai 1688 *in ciuitate Cibiniensi*<sup>1)</sup> in den Besitz des jetztregierenden Kaiserhauses gelangt ist, als einen sehr traurigen anzunehmen und zugleich auch in der hier skizzirten politisch-socialen und religiösen Slaverei die ausreichenden Gründe der Unmöglichkeit zur Leistung der gleichen Dienste zu erkennen, die ihre Glaubensgenossen im Nachbarlande so nützlich gemacht haben.

Unter den früheren, meistens dem protestantischen Glauben anhängenden und von den Bekennern desselben getragenen einheimischen Fürsten waren die Anhänger der drei recipirten akatholischen Bekenntnisse so zahlreich und mächtig geworden, dass sich der Kaiser zur Erhaltung der Ruhe und Befestigung des Besitzes der neuen Erwerbung veranlasst fand, denselben mit dem als wichtigstes Landes-Palladium betrachteten Diplome vom 4. December 1691<sup>2)</sup> sämtliche Privilegien des Fürstenthumes, somit auch den vollen Genuss aller bisherigen Religionsfreiheiten und Gerechtsame zu versichern.

Für die Wiederbelebung und Aufnahme der in derselben Periode fast ganz unterdrückten katholischen Religion sollten erst neue Grundlagen und Stützen gesucht und ihr deshalb alle Begünstigungen zugewendet werden, die nur immer und ohne Abbruch der den übrigen recipirten Religionen zustehenden Rechte möglich waren.

Wahrscheinlich im Hinblicke auf die Verdienste der slavischen Völker griechischen Glaubens um den Katholicismus in Ungern kam am massgebenden Orte der Gedanke zur Reife, die Walachen durch Erlösung von den beiden oben näher bezeichneten Hauptbedrängnissen in den Schooss der römisch-katholischen Kirche zurückzuführen und dadurch ausser der Gottgefälligkeit der theilweisen Verwirklichung eines seit Jahrhunderten mit aller Energie angestrebten Werkes auch den politischen Vortheil zu erringen, dass die Anzahl

<sup>1)</sup> Lünig, Bd. VI. P. sp. cont. I. Abth. 1. Anh. p. 501.

<sup>2)</sup> Lünig, l. c. p. 502.

der Katholischen im Fürstenthume dergestalt vergrössert würde, dass sie den Anhängern der übrigen drei Religionsbekenntnisse wenigstens das numerische Gleichgewicht halten könnten. Weil aber das Volk sehr roh und im Glauben sehr wenig unterrichtet war, der Unterricht hingegen viele Zeit erfordert hätte, entschied man sich für einen kürzeren Weg und liess sich vorzüglich die Gewinnung der Geistlichkeit angelegen sein.

Als bestimmendes Motiv eröffnete man dieser die in ihrer gedrückten äusseren Lage jedenfalls angenehme Aussicht, dass sie bei dem Übertritte zur Union in der Freiheit von Abgaben dem katholischen Klerus ganz gleich gehalten werde <sup>1)</sup>).

Besondere Verdienste um die Ausführung dieses Gedankens erwarb sich der Graner Erzbischof und Primas des Königreiches Ungern, Cardinal Leopold von Colonicis, der sechs Jahre früher (1692) den Unionsversuch zu Munkács mit solchem Erfolge einleitete, dass über 200 orientalschgläubige Pfarrer den griechischen Catholicismus bekannten <sup>2)</sup>).

<sup>1)</sup> (Bartenstein.) Kurzer Bericht etc., p. 55.

<sup>2)</sup> Timon: Epitome chron. reg. Hung., p. 280. — Engel: Gesch. Ung., V, p. 158. — Die Verdienste Colonicis' um die Union in den ungarischen Ländern stellt der Jesuit Szent-Ivány in der Dedication seiner in dessen Auftrage und zum Zwecke der durch Nachweisung der geringen Unterschiede beider Bekenntnisse leichteren Zustandebringung derselben verfassten Dissertation: *De Ortu, Progressu et Diminutione Schismatis Graeci etc., Tyrnaviae* — an deren hohen Urheber, wie natürlich, im panegyrischen Tone zusammen. Ich setze sie hier wörtlich bei: „Testatum id omni Tullio facundius reddunt Typi et characteres, harum Nationum (Ruthenicae scilicet Rascianae et Valachicae) quos magnis impensis de novo fundi curasti; plurima dein Catechismorum millia, Tuo jussu earundem Nationum linguis et caractere impressa atque inter plebem ac teneram aetatem liberalissime distributa, quae sicut his populis ex sola ut plurimum ruditata, a Romana Ecclesia recedentibus verba salutis suavissime anunciant, ita Tuum eos erudiendi, et ad veram Unionem perducendi Zelum disertissime proloquuntur. Quid? quod eisdem de legitime ordinatis Episcopis studiosissime prospexeris: in Croatia Episcopatum Svetnicensem renovaveris, in Hungaria Munkacsensem preventibus auxeris. In Transylvania Archi-Episcopatum Valachorum firmaveris, quod multorum filios ex his Nationibus in scholis catholicis educaris: quod ijs de victu, vestitu, reliquisque necessariis liberaliter provideris: quod denique; ut tam sanctum molimen futuris quoque continuaretur temporibus, Seminaria pro ijsdem perpetuis dotata reditibus, unum quidem Claudio-poli in Transylvania, alterum Tyrnaviae in Hungaria et tertium Zagrabiae in Sclavonia erexeris, vel auxeris tot scilicet illis gentibus etiam post fata Apostolos, quot probitate ac literis egregie perpoliti ad patrios inde lares remittentur. Quod Sacerdotibus, qui Unionem hanc sacram amplexi fuerint per Diploma Caesareum immunitatem Ecclesiasticam obtinueris etc.“



Er bediente sich in diesem Bekehrungswerke der Dienste der Jesuiten-Missionäre der Dacischen Provinz und das Gelingen desselben ist insbesondere dem rastlosen Eifer der beiden Väter P. Hevenes und P. Stephan (oder wie Andere wollen Paul) Baranyi, Stadtpfarrer zu Weissenburg (Alba Julia), zu danken. Ersterer war vorzugsweise bemüht, die am k. k. Hofe auftauchenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, letzterer aber durch directen Verkehr mit der walachischen Geistlichkeit diese zur Annahme der Union zu vermögen.

Schon im Jahre 1696 waren seine anhaltenden Bemühungen von dem Resultate begleitet, dass Bischof Theophil, das geistliche Haupt der Walachen, eine Synode der ihm unterstehenden Popen nach Weissenburg berief, in welcher diese im Monate Februar 1697 die Rückkehr zur römischen Kirche beschlossen, und in Folge dieses Beschlusses am 21. März d. J. Bischof Theophil und 12 Archidiacone die Union unterzeichneten <sup>1)</sup>).

Die hier zur Gemeinschaft mit dem päpstlichen Stuhle rückkehrende Geistlichkeit glaubte, um sich der in Aussicht gestellten Gleichheit mit dem römisch-katholischen Klerus auch in äusseren Dingen erfreuen zu können, folgende drei Bitten an den Kaiser als apostolischen König stellen zu müssen:

1. dass die Welt- und Klostergeistlichkeit der griechisch-katholischen Kirche aller jener Privilegien und Rechte theilhaftig gemacht werde, welche nicht nur die Römischkatholischen, sondern auch die Arianer, Lutheraner und Calviner geniessen;

2. dass in einem jeden Dorfe wo sich ein Pfarrer befindet, dieser auch ein Pfarrhaus haben soll, damit er nicht genöthigt sei, auf fremdem Grund und Boden zu wohnen;

3. dass die entsprechende Abhängigkeit der Pfarrer, so wie das Verfügungsrecht über dieselben dem Bischofe und nicht Laien zukomme <sup>2)</sup>).

Diese Forderungen wurden ihnen in der Hauptsache durch die völlige Gleichstellung mit dem römisch-katholischen Klerus von dem allerhöchsten Hofe gewährt und in dem an das siebenbürgische Gubernium erlassenen Hofrescripte vom 14. April 1698 mit den

<sup>1)</sup> Benkő, l. c. p. 231.

<sup>2)</sup> Benkő, l. c. II, p. 232. — K a t o n a: Hist. Rg. Hung., Tom. XVII, p. 62.

Worten zugesichert: „*qui ex sacerdotibus Graeci Ritus apud Catholicos cum agnitione Summi Pontificis se declaraverit iisdem prorsus juribus privilegiis et exemptionibus ac immunitatibus frui ac gaudere debeat, quibus sacerdotes Romano-Catholici siue Ritus latini, juxta Sacrorum Canonum sancita et DD. Hungariae Regum statuta frui ac gaudere dinoscuntur*“<sup>1)</sup>).

Der glaubenseifrige Cardinal von Colonics glaubte auch, von seinem Standpuncte als erste kirchliche Autorität des Königreiches Ungern und seiner Annexe der werdenden Union durch die Erlassung eines Manifestes ddo. Wien 2. Juni 1698<sup>2)</sup>) wirksam unter die Arme greifen zu müssen, worin er nicht nur den eben citirten, höchst wahrscheinlich durch seine Intervention zu Stande gekommenen allerhöchsten Erlass zur Kenntniss der Betheiligten bringt, die vier abweichenden Punkte welche das Schisma kennzeichnen und durch deren Annahme die Union als vollendet angesehen wurde, genau formulirt, sondern auch die wirklich Unirten unter seine besondere Protection nimmt.

Die vier Punkte bestehen:

1. in der Anerkennung des Papstes als des sichtbaren Oberhauptes der über den ganzen Erdkreis zerstreuten Kirche Christi;
2. in der Annahme der Existenz des Fegefeuers als eines dritten Ortes (neben dem Himmel und der Hölle), wo die Seelen, die noch nicht abgebusst haben, aufbehalten und gereinigt werden;
3. in dem Glauben, dass das ungesäuerte Brod (*panis azymus*) hinreichender Stoff sei, um das heil. Altarsacrament, das heil. Messopfer und die Liturgie zu feiern, und
4. dass der heilige Geist von Gott Vater und dem Sohne zugleich ausgehe<sup>3)</sup>).

Bischof Theophil starb im Juli 1698.

Sein Nachfolger Athanasius muss in die Fusstapfen seines Vorgängers getreten sein und der Aufforderung des Cardinals vollkommen Gehör gegeben haben, da die Union mittelst einer am 7. Octo-

<sup>1)</sup> Beilage VI. — Benkő, l. c. II, p. 232. — Katona, l. c., Tom. XVII, p. 63. — Fasching, l. c. p. 23.

<sup>2)</sup> Beilage VII. — Katona, l. c., Tom. XVII, p. 63—67. — Engel: Geschichte Ung., V, p. 172.

<sup>3)</sup> Fasching, l. c. p. 21. — Benkő, l. c. II, p. 231. — Katona, l. c., Tom. XVII, p. 62.

ber 1698 zu Weissenburg von dem Bischöfe, den Archidiaconen und dem gesammten Klerus der walachischen Kirche ausgestellten und kundgemachten Urkunde feierlich angenommen wurde.

In dieser bekennen die Unterzeichner, dass sie ungezwungen und nur auf göttlichen Antrieb die Union mit der römisch-katholischen Kirche eingegangen haben, sich als Glieder derselben ansehen und Alles annehmen und glauben, was dieselbe annimmt und glaubt, und insbesondere jene vier Punkte worin sie bisher von ihr abgewichen sind, wie sie ihnen in dem allerhöchsten Rescripte und dem Erlasse des Primas vorgelegt wurden; dass sie aber auch der ihnen von denselben beiden höchsten Autoritäten zugesicherten Immunitäten und Gleichheit der Privilegien und Rechte theilhaftig zu werden wünschen <sup>1)</sup>).

Durch diese feierliche Beitrittserklärung der die Nation vertretenden Gesamtgeistlichkeit war das Hauptwerk erledigt und die noch ferner erlassenen Verordnungen hatten den Zweck, dem bisher Erreichten durch Erfüllung der gemachten Versprechungen und Einführung entsprechender Einrichtungen Bestand und Dauer zu sichern und bei dem vorläufig durch die Geistlichkeit repräsentirten Volke willigen Eingang zu verschaffen.

Am 20. d. M. war die Union ein Gegenstand der Verhandlungen der am Landtage versammelten siebenbürgischen Stände, die jedoch nicht zu Gunsten derselben ausgefallen sein sollen <sup>2)</sup>).

Entschieden günstig scheint dagegen der allerhöchste Hof die so schnelle Verwirklichung eines fruchtbaren Gedankens aufgenommen zu haben, und um die mit dem kaiserlichen Worte verbürgte Gleichheit der Rechte des unirten Klerus zur That werden zu lassen und alle Beeinträchtigungen derselben fernzuhalten, erliess Kaiser Leopold I. das Diplom vom 16. Februar 1699 <sup>3)</sup>), worin er die auf Grundlage der Annahme der vier Punkte zu Stande gekommene Union bestätigt, den unirten Kirchen, geistlichen Personen sammt ihren Sachen in Siebenbürgen und deren Annexen die kirchliche Immunität, deren sich die römisch-katholische Geistlichkeit nach dem

<sup>1)</sup> Beilage VIII. — Fasching, l. c. p. 23.

<sup>2)</sup> Benkő, l. c. p. 233.

<sup>3)</sup> Beilage IX. — Szent-Ivány: De Ortu, Progressu, ac Diminutione Schismatis Graeci, atque Graeci Ritus Ecclesiae cum Romana Ecclesia, tot Votis exoptata Reunione etc., Fol. 3 v. — Fol. 8.

Wortlaute der Canone und dem Consense der Landesfürsten erfreut, zusichert, den Klerus vor aller unwürdigen Behandlung und Verrihtung entwürdigender Arbeiten schützt, die Übertretung dieser Vorschriften mit einer Strafsanction versieht, die Publication derselben in allen Landescongregationen anbefiehlt und deren Beobachtung und Aufrechthaltung allen Civil- und Militärbehörden einschärft.

Während der Kaiser bemüht war, die Gleichstellung der Unirten mit den Katholischen in so nachdrucksvoller Weise durchzuführen, scheinen diese selbst der ihnen kraft der Fundamentalgesetze zustehenden Gleichberechtigung nicht in dem gebührenden Umfange theilhaftig geworden zu sein. Zur endlichen Erzielung derselben verordnete er in Folge der von ihnen vorgebrachten Beschwerden durch die sogenannten *Puncta Leopoldina* ddo. Schloss Ebersdorf 5. Sept. 1699 <sup>1)</sup>, dass:

1. das Viertel des von den Katholiken geleisteten Zehents nicht wie bisher den akatholischen Prädicanten, sondern der katholischen Geistlichkeit gegeben werden und den Akatholischen das Recht zustehen solle, ihren Geistlichen das Gleiche zu reichen;

2. von den drei Candidaten zu den im Leopoldinischen Diplome (1691) bezeichneten Landesstellen einer stets Katholik sein solle;

3. dass in Städten und Märkten sowohl zu den Stadtrathwürden, als den wichtigeren Bürgerämtern, so wie auch in den Zünften Katholiken in gleicher Anzahl zugelassen werden;

4. alle der gleichen Berechtigung der Katholiken widerstreitenden Gewohnheiten, Gesetze und Statuten, sie mögen von den Akatholiken insgesamt oder von den Städten und Flecken speciell erlassen worden sein, aufgehoben seien, und endlich dass

5. eines der drei Landessiegel den Katholiken zur Verwahrung übergeben und denselben auch die Mitüberwachung des Landesarchives zustehen soll.

Der aus allen diesen allerhöchsten Erlässen hervorleuchtende ernste Vorsatz, die Katholiken und die nun zu ihnen gehörigen Unirten in den Genuss ihrer Rechte zu setzen, mag den Widerstand der siebenbürgischen Stände gegen die Anerkennung der Immunität der walachischen Geistlichkeit gebrochen haben.

<sup>1)</sup> Beilage X.

Wie ungerne sie diese neue Wendung der Dinge sahen, lassen die einschränkenden Clauseln die sie derselben unter dem Vorwande der Hintanhaltung eines möglichen Missbrauches anhängen, fast vermuthen. Sie beschloßen am 8. September 1699, Art. 8, dass die Popen, wenn sie sich einer der recipirten Religionen angeschlossen haben, die Privilegien derselben und nicht mehr geniessen, daher sie auch die Zehnte von Gütern die den Grundherren eigen sind (im Gegensatze zum Kirchengute), leisten sollen. In kleineren Dörfern soll ein, in grösseren zwei Popen sein. Die dem alten (nicht unirten) Ritus getreu Bleibenden sollen nach den alten Gesetzen behandelt werden, und im Artikel 6 wurde bestimmt, dass zur Erhebung des Zustandes der Popen und der Bekenner Unions-Commissäre ernannt werden sollen, welche, von Dorf zu Dorf die Kirchen untersuchend, dem Gubernium berichten sollen, was überall dem Popen und was der Kirche angehört <sup>1)</sup>).

Da aber die Union im Jahre 1698 blos durch die Zustimmung des Klerus zu Stande kam, das eigentliche Volk aus Mangel an guten Lehrern im Lande in Glaubenssachen, namentlich in den vier Differenzpunkten keinen genügenden Unterricht erhalten hatte, konnte sie auch von keiner solchen Wirkung sein, dass man die gesammte walachische Bevölkerung als bekehrt und unirt annehmen könnte.

Theils um diesem, die Erreichung des angestrebten Zweckes gefährdenden Übelstande abzuhelpen und die blos *per acclamationem cleri* mehr äusserlich angenommene Union durch die genauere Bekanntwerdung mit dem Wesen derselben und verbreitete grössere Bildung auch zu einer allgemeinen zu gestalten, theils aber auch die nöthige Ordnung in die Verhältnisse des neuen Cultus zu bringen, erliess Kaiser Leopold I. in Folge der Verwendung des Primas Colonic und des im Laufe des Jahres 1700 in Wien anwesenden Bischofes Athanasius am 19. März 1701 ein in 15 Artikeln abgefasstes Statut, wodurch allen diesen Bedürfnissen gründliche Abhilfe gewährt werden sollte <sup>2)</sup>).

Es enthält in Wesenheit folgende Bestimmungen:

Art. 1 erneuert den Kirchen und geistlichen Personen die verliehene Immunität und bestätigt ihnen alle von den Vorfahren des Kaisers erhaltenen Privilegien, Befreiungen und Vorrechte.

<sup>1)</sup> Benkő, l. c. p. 233.

<sup>2)</sup> Beilage XI.

**Art. 2.** Kirchen und Geistliche sollen von allen Personal-Contributionen, Abgaben, Mauth und Zehent wie andere Adelige befreit sein.

**Art. 3.** Durch die ordnungsmässige Union sollen auch Laien und Personen niederen Standes zu den Katholiken gezählt und nicht blos tolerirt, sondern sich wie wahre Landeskinder der Landesgesetze und des Anspruches auf alle Beneficien erfreuen, Niemand wessen Standes oder Würde er sei, soll es erlaubt sein, sie in dem Genusse derselben auf irgend eine Weise zu stören, die Geistlichen als Leibeigene zu behandeln oder Geschenke von ihnen zu verlangen.

**Art. 4.** Die vorigen Katechismen sollen ihren Besitzern abgefordert und durch neue, der Union entsprechende ersetzt werden.

**Art. 5.** Um den durch die Unerfahrenheit des Bischofes und niederen Klerus im canonischen Rechte entstehenden Unzukömmlichkeiten vorzubeugen, soll ein achtungswürdiger, darin wohlunterrichteter und geschäftskundiger, von dem Kaiser, dem Erzbischofe von Gran oder dessen Nachfolgern zu ernennender Theolog als *causarum generalis auditor* bestellt werden, der alle Abirrungen der Synode der er jedesmal beizuwohnen hat, des Bischofs und des diesem unterstehenden Klerus von dem canonischen Rechte und den Vorschriften der Kirche hintanhaltend soll. Der Bischof sammt dem ganzen Klerus soll dem Erzbischofe von Gran directe untergeordnet sein.

**Art. 6.** Zur Beseitigung jedes Verdachtes soll sich der Bischof aller Correspondenz mit dem Fürsten der Walachei, irgend welchem Patriarchen und den Akatholiken enthalten; in nothwendigen Privatangelegenheiten soll ihm dieselbe, wenn er sie früher dem Theologen vorgelegt hat, gestattet sein.

**Art. 7.** Die Zahl der Popen soll über den Bedarf und zum Nachtheile der Grundherren nicht vermehrt werden. Bigamisten und Männer unter 25 Jahren dürfen nicht ordinirt werden. Der Bischof soll von den Popen nur den privilegiummässig bewilligten Gulden jährlich erheben, bei den Visitationen mit ihnen nicht despotisch verfahren, ihnen ohne Wissen des Theologen keine Busse auferlegen, und wenn er dies rechtmässig gethan, die Hälfte derselben für sich, die andere Hälfte zum Bedarfe der Kirche verwenden. Ebenso dürfe er Niemand ohne Vorwissen des Theologen excommuniciren, keine Ehe trennen u. s. w. Bücher sollen vor dem Drucke von dem Theologen revidirt und die der Union widerstreitenden unterdrückt werden.

Art. 8. In Weissenburg, Hastreg und Fogaras sollen wissenschaftliche Schulen für Söhne der Unirten errichtet und wo Walachen in grösserer Anzahl vorhanden sind, Kirchen erbaut werden.

Art. 9. Der Bischof soll die Archidiacone und Popen ohne evidente und palpable Ursache und ohne Zustimmung der Synode nicht strafen oder versetzen, noch weniger in geistlichen Dingen vor einem weltlichen Gerichte belangen, sondern alle Klagen unter Vermittelung des Theologen bei dem Erzbischofe von Gran anbringen.

Art. 10. Erwachsene sollen nicht allein zur österlichen Zeit, sondern auch ausser dieser die Sacramente empfangen. Für die Auspendung der Taufe, Communion und der Sterbesacramente soll den Popen von Rechts wegen keine Stolgebühr entrichtet, für Trauungen, Vorsegnen und Begräbnisse soll die von der Synode ein für allemal festgesetzte Stola bezahlt werden. Die Kircheneinkünfte sollen weltliche Verwalter erheben und nur mit Wissen des Bischofes verwenden. Die Rechnungen werden von jenen der Synode abgelegt.

Art. 11. Zum Genusse der Rechte genügt es nicht, dass Jemand sich blos für die Union erklärt, sondern er muss das Glaubensbekenntniss vor dem Bischofe und dem Theologen ablegen, ebenso auch nicht, dass sich Jemand unter den Schutz einer der recipirten Religionen begibt, sondern er muss auch dasjenige glauben und bekennen, was diese zu glauben und zu bekennen vorschreibt.

Art. 12. Da die Verleihung der Beneficien in Siebenbürgen und seinen Annexen zu den Prärogativen des apostolischen Königs gehört, sollen für die bischöfliche Würde stets drei Candidaten vorgeschlagen werden und die Expedition hat wie bei allen andern höheren geistlichen Würden durch die siebenbürgische Hofkanzlei zu geschehen. Jede andere ist ungiltig.

Art. 13. Der Bischof und der Theolog werden für die genaue Beobachtung dieser Vorschriften und für die Erhaltung der guten Sitten bei der ihnen unterstehenden Geistlichkeit fleissige Sorge tragen, und durch ihr Beispiel dahin wirken, dass das Volk zum anständigen Lebenswandel angeeifert werde.

Art. 14. Alle Civil- und Militärautoritäten sollen die Unirten wenn sie sich bei ihnen wegen Verletzung ihrer Immunität u. s. w. beschweren, schützen und vertheidigen.

Art. 15. Die Publication des k. Diploms soll im ganzen Lande auf dem ordnungsmässigen Wege geschehen und demselben, mag es

im Original, beglaubigter Abschrift oder im Drucke vorgewiesen werden, voller Glaube beigemessen werden.

Dem in sein Vaterland rückgekehrten Bischofe wurde wahrscheinlich für seine Verdienste um das Zustandekommen der Union und die erfolgreiche Verwendung am Kaiserhofe wegen endlicher Feststellung der Verhältnisse derselben die Ehre zu Theil, dass er in voller Amtstracht an der Spitze eines festlichen Zuges von dem Comes Stephan Apor in Weissenburg feierlich eingeführt und im Namen des Kaisers als Bischof der Walachen promulgirt wurde <sup>1)</sup>).

Wiewohl die Zahl des seinem Klerus folgenden walachischen Volkes auf 80.000 Köpfe, ja sogar Familien angesetzt wird <sup>2)</sup> und sowohl von der weltlichen als geistlichen Obrigkeit alle Schritte zur Vergrößerung derselben gemacht wurden, blieb doch ein grosser Theil desselben davon unberührt und die Freunde von Unordnungen und Zerwürfnissen im Lande suchten die Gemüther desselben durch die falsche Ausstreuung in Unruhe zu versetzen, dass der Kaiser sämtliche Walachen zur Union zwingen wolle. Diesen Umtrieben trat der Kaiser mit der bündigsten Zusicherung der vollständigsten Toleranz entgegen. Mit Hinweisung auf dieselben erklärte er in dem Decrete vom 12. December 1701 <sup>3)</sup>), dass die in den allerhöchsten Entschliessungen vom 14. April 1698 und 26. August 1699 den Walachen gewährte Freiheit, sich mit einer der vier recipirten Religionen zu vereinigen und der Rechte derselben theilhaftig zu werden — oder in dem bisherigen Zustande zu verbleiben und nach denselben Gesetzen, wie bisher, behandelt zu werden, nicht allein aufrecht zu bestehen habe, sondern Jedermann kraft des allerhöchsten Willens unbehelligt in seinem Glauben leben könne. Niemanden soll es erlaubt sein ihn in dieser Freiheit zu stören oder zu behelligen bei sonstiger Strafe und Ersatz des zugefügten Schadens. Alle Behörden sollen für die schleunige Kundmachung und genaue Befolgung dieser a. h. Resolution eifrige Sorge tragen.

Die ihres so lange behaupteten Übergewichtes sich bewussten Stände Siebenbürgens sahen das rasche Wachsthum der politischen

---

<sup>1)</sup> Benkő, l. c. p. 234.

<sup>2)</sup> Fasching, l. c. p. 22. — Bischof Klein in einem Promemoria an die Kaiserinn Maria Theresia vom Jahre 1743.

<sup>3)</sup> Beilage XII.



Bedentsamkeit der katholischen Bevölkerung mit missgünstigen Augen an und bewiesen in der mit den *Punctis Leopoldinis* anbefohlenen praktischen Durchführung der Gleichberechtigung der Katholiken eine mehr als gewöhnliche Laueheit. Der Kaiser sah sich deshalb bewogen, in der allerhöchsten Entschliessung vom 13. Februar 1702 <sup>1)</sup> die trotz der Ermahnung vom 20. März 1701 noch nicht erfolgte Erfüllung der darin ausgesprochenen Forderungen als eine seine landesfürstliche Würde verletzende Widersetzlichkeit in den schärfsten Ausdrücken zu rügen und die unverzügliche Vollziehung seiner Befehle strengstens anzuordnen.

Durch dieses entschiedene Hinwegräumen aller in den Weg getretenen Hindernisse und durch die umfassenden Verfügungen vom 19. März 1701 kann die erste das Werden und die ursprüngliche Organisierung umfassende Periode der Union als abgeschlossen angesehen werden und dasselbe ist auch in den die Union und ihre Stadien charakterisirenden Worten enthalten: *quod unio in Transylvania sub Leopoldo fuerit plantata, sub Josepho repetitis immunitatibus rigata et sub immortalis Remiscentiae Carolo VI magnis Impendiis, utpote integri Domini Collatione Episcopatu Uitorum ibidem et Monasterio Monachorum Ordinis S. Basilii eiusdem ritus vicem Canonicorum et Capituli penes Episcopum obitura, large fundatis amplius promotae et uti sperabatur, jam pene irradicata* <sup>2)</sup>.

---

## B e i l a g e n.

### I.

Nos Gabriel, Dei Gratia Princeps Transylvaniae, Partium Regni Hungariae Dominus et Sicolorum Comes etc. Memoriae commendamus tenore Praesentium significantes quibus expedit Universis. Quod Nos cum ad nonnullorum Fidelium Dominorum Consiliariorum Nostrorum, singularem Nobis propterea factam intercessionem, tum vero ex illa Pietatis Nostrae sincera affectione qua erga salutarem doctrinam, et Leviticum tangimur ordinem, compatientes calamitatum, et miseriarum Universorum, et singulorum Pastorum Valachorum, ubivis passim in hoc Regno Nostro Transylvaniae

---

<sup>1)</sup> Beilage XIII.

<sup>2)</sup> (Bartenstein.) Kurzer Bericht etc., p. 38.  
(Fiedler.)

et Partibus Regni Hungariae, Ditioni Nostrae subjectis in Ecclesijs constitutorum, Graecorum Dogma et Professionem sequentibus, quibus ipsi, tum ab alijs, plerisque, potissimum ab ipsis dominis Terrestribus Patronis, quorum videlicet Patronorum et dominorum Terrestrium Filii Jobbagonum exstitissent, in dies gravantur, et miserime premuntur, imo contra jus, et aequum, ac morem aliarum bene constitutarum Ecclesiarum, et sectarum ne solo quidem Natali et jurisdictione Priorum Patronorum, naeta meliori sparta sub ditionem, et jus Patronatum aliorum Patronorum transire permitterentur sed pro consuetudine Jobbagonali, aequalem cum reliquis Jobbagonibus conditionem, et onera quaelibet plebea domino Terrestri debentes sufferent, et portarent volentes itaque hujusmodi ipsorum malo inaudito primo quoque tempore consulere, eos hac in parte, eo magis quod Divino vacarent muneri sublevare, id eis ex speciali gratia, et potestatis Nostrae plenitudine benigne annuentes, et concedentes duximus, ut ipsi a modo imposterum eujuscunque Jobbagationes exstiterint, etiam invito Patrono, cui subiciebantur, completo sui muneris debito tempore ubi amplius remanendi voluntas ipsis non fuerit liberam priorem locum immutandi, ac ipsis placitum et acceptum, consensu recipiendi Ecclesiae locum eligendi, ac in eundem transmigrandi, seque cum omnibus Bonis, Liberis et Uxoribus transferendi, citra quodlibet impedimentum accedendi praescitu Superintendentis sive Vladicae ipsorum Albae Juliae degentis, juxta morem, Ritum, et Consuetudinem Ecclesiarum Hungaricalium antiquam habeant potestatis facultatem. Pro ampliori vero erga eosdem munificentiae Nostrae Principalis declarationem, Universos, et singulos annotatos Pastores Valachos dictarum Ecclesiarum Valachicalium in tota Transylvania et Partibus Hungariae, Ditioni Nostrae Transylvaniae subjectis existentium constitutos, modernos, et futuros quoque pro tempore constituendos, ab omnibus oneribus plebeis, et servitijs Civilibus quibuslibet Domino Terrestri debitis, et praestare solitis, exceptis tamen muneribus sive donis ab eisdem Pastoribus et antiqua consuetudine, dominis ipsorum Terrestribus dari consuetis benigne in perpetuum eximendos et supportandos duximus, prout eximimus, et supportamus Praesentium per vigorem, Quocirea Vobis Universis et singulis, Spectabilibus, Magnificis, Generosis, Egregiis, Nobilibus, Comitibus, Vice Comitibus, Judicibus Nobilium, ac Universitatibus Nobilium quorumcunque comitatum, nominanter autem Comitatus Bihariensis, Districtusque Belenyensiensis Hatregiensis, Capitaneis, Praefectis, Provisoribus, Castellanis Arcium, ac aliorum quorumvis locorum Officialibus, Tricesimatoribus, Teloniatoribus Pontium, Passuum, Vadorum, Viarumque Custodibus eorumque Vices gerentibus, item Prudentibus, et circumspcctis Magistris Civium Judicibus, et Juratis Civibus, quarumcunque Civitatum, Oppidorum, Villarum, et Possessionum, cunctis etiam aliquocunque officio dignitate, et Praefectura fungentibus ubivis in Ditione Nostra constitutis, et commorantibus, modernis videlicet, et futuris quoque pro tempore constituendis, harum serie comittimus, et mandamus firmiter quatenus visis Praesentibus vos quoque a modo imposterum annotatos Pastores Valachos successoresque eorum Universos in praeattacta Nostra annuentia, et exemptione, a Nobis, modo praemisso concessa, impedire, turbare et molestare, aut eosdem ad praedicta onera, et servitia plebea et civilia cogere et compellere nequaquam praesumatis, vel sitis ausi modo aliquali. Secus non facturi. Praesentibus perlec-

tis. Exhibent restituti. Datum in civitate Nostra Alba Julia, die 9<sup>ta</sup> Mensis Junij Anno domini 1609.

Gabriel Princeps m. p.

Stephanus Kendi  
Cancellarius m. p.

(Abschrift im k. k. Hausarchive.)

## II.

Gabriel Dei Gratia, S. Romani Imperii et Transylvaniae Princeps, Partium Regni Hungariae Dominus. Siculorum Comes Oppuliaeque, ac Ratiboriae Dux etc. Fidelibus nostris Generoso Thomae Debreczeni, Universorum Bonorum Nostrorum in Transylvania Praefecto, et Arendarum Decimalium Administratori Egregijs item Stephano Rettyi, Provisori Bonorum Arcis, caeterisque officialibus Districtus Terrae Fogaras, eorumque vices gerentibus, modernis, et futuris quoque pro tempore constituendis Praesentes cognituris, salutem et Gratiam Nostram. Ex supplicationibus sacerdotum Valachicorum Terrae Fogaras intelligimus eos etiam, omnibus antehac temporibus, veluti alterius ordinis in Ditionem Nostram admissos Praedicantios ex suis villis, seminaturis pecoribus, Decimam nec pro bonae memoriae Praedecessoribus Nostris, Principibus, nec Dominis Terrestribus dedisse, humillime itaque institerunt, ut et Nos eosdem in eadem immunitate conservantes, per Fidelitates Vestras defenderemus; Quorum precibus benignum tribuentes respectum, Nos etiam eosdem ab omni Decimarum praestatione, ex suis Agriculturis, seminaturis, pecoribus, et Villicationibus immunes reddimus et permittimus. Proinde Fidelitates Vestras Clementer admonemus immo committimus et mandamus serio, quatenus visis Praesentibus praefatos Terrae Fogaras Sacerdotes Valachicos, ab omni Decimarum praestatione, a Pecoribus et Agriculturis eorum liberos, et immunes conservent, et per alios conservari faciant Atque eos eapropter in Personis, pecoribus, aut alijs Bonis offendere, offendique curare minime praesumant; Verum in pace, et quiete eosdem eatenus manere sinant. Secus non facturi, Praesentibus perlectis Exhibent restituti. Datum in pago Böhlen Die 18<sup>ta</sup> Mensis Septembris, Anno Domini 1624.

Gabriel m. p.

Gregorius Ormanky m. p.

(Abschrift ebendasselbst.)

## III.

Nos Conventus Beatae Mariae Virginis de Kolos-Monostra; Damus pro Memoria per Praesentes, quod Illustrissimus, et Reverendissimus Dominus Joannes Innocentius Klein Liber Baro de Szád, Dei, et Apostolicae Sedis Gratia Uniti in Transylvania, et Partibus Regni Hungariae, eidem reincorporatis, Venerabilis Graeci Ritus Cleri Episcopus Sa<sup>ae</sup>. Ca<sup>ae</sup>. Regiaeque Catholicae Majestatis Consiliarius etc. tam in sua ipsius propria, quam Caeterorum Universorum Pastorum Graeci Ritus Unitorum in praedicto Transylvaniae Prii-

cipatu et Partibus Regni Hungariae Eidem reincorporatis Valachicorum nominibus et in Personis, coram Nobis Personaliter constitutus, exhibuit nobis, et praesentavit Literas quasdam Privilegiales, et Exemptionales Venerabilem Clerum Valachicum Transylvanicum, et Partium Regni Hungariae eidem reincorporatarum tangentes, et concernentes, petens nos idem qua par est, ea reverentia, ut Nos easdem Transumpto Praesentium Nostrarum Verbaliter inserere, et inscribere, Parque, sive Transumptum hujusmodi Jurium suorum, et quorum supra uberiores futuram ad cautelam necessarium, sub sigillo Nostri Conventus Authentico extradari, et emanari facere vellemus, quarum quidem Literarum tenor, et verbalis contentia sequitur hunc in modum:

Nos Michael Apaffi Dei Gratia Princeps Transylvaniae, Partium Hungariae Dominus, et Siculorum Comes etc. Memoriae commendamus tenore Praesentium. Valachicorum Regni Nostri Transylvaniae, et Partium Hungariae Eidem annexarum Pastorum exhibitae sunt nobis, et praesentatae Literae quaedam Privilegiales, et Exemptionales, ab Illustrissimo quondam Principe Acatio Baresai, Praedecessore videlicet Nostro, ipsis datae atque concessae, patenter confectae, sigilloque Ejusdem Authentico majori in cera rubra communitae, et roboratae, supplicantes Nobis humillime, ut Nos quoque benignum Nostrum consensum adhibere, Literasque Easdem Privilegiales, et Exemptionales perpetuo valituras confirmare dignaremur, Quarum quidem Literarum tenor talis erat:

Nos Acatius Baresai Dei Gratia Princeps Transylvaniae, Partium Hungariae Dominus, et Siculorum Comes etc. Memoriae commendamus tenore Praesentium Significantes quibus expedit Universis; Quod cum Nos statum Pastorum Valachicorum Regni Nostri Transylvaniae, et Partium Hungariae eidem annexarum eo, quo tenemur officio, revidere in animum induceremus, eosque, ob varia impedimenta eorum experiremur vix vocationi suae sufficere, praesertim cum a Primis Principum Regni hujus Nostri Transylvaniae Praedecessorum videlicet Nostrorum temporibus, Decimarum, Nonarum, aliarumque rerum similium pensionibus etc. exactionibus per officiales ad id ordinari consuetos (procul dubio ipsis inscijs) propriae saltem studentes utilitati, detestanda coecitate premantur, quae non minus Legi Divinae quam etiam Vocationi ipsorum Ecclesiasticae contrariari dum manifestum sit, eos ex innata, qua semper pollemus Clementia, gratiosum etiam habentes respectum Reverendi Szavae Brankovits, Universarum in Ditione Nostra Ecclesiarum Valachicarum Episcopi, Seniorumque, singularis pro ipsis factae intercessionis, ab omni Decimarum, Nonarum, puta: Tritici, siliginis, hordei, Avenae, Milij, lentis, Pisorum, Fabae, Bladorum, Canabis, lini, Apum item Agnorum, et Agnellorum, ac aliorum Pecorum, et Pecudum, Decimari solitorum Fisco Nostro quotannis provenire debentium pensione, Clementer in perpetuum eximendos et supportandos duximus, prout eximimus, et supportamus Praesentium per vigorem. Quocirca vobis Spectabilibus, Magnificis, Generosis, Egregijs, Supremis et Vice-Comitibus, Judicibus, Vice-Judicibusque Nobilium, quorumcumque Comitatum Capitaneis, Praefectis, Provisoribus, Castellisque Arcium, tam Nostrarum, quam aliarum Supremis, item et Vice-Arendatoribus, Decimarum, Nonarum, Quintarum Quartarumque Exactoribus et Perceptoribus, Providis

Judicibus et Juratis quarumcunque Possessionum Valachialium, cunctis etiam alijs cujuscunque status, Ordinis, conditionis, functionis et praeeminentiae hominibus, ubivis intra Ambitum Ditionis Nostrae Constitutis et commorantibus, quorum videlicet interest, seu intererit, praesentium notitiam habituris, lecturis, vel legi audituris, Nobis dilectis, harum serie committimus et mandamus firmiter, quatenus vos quoque a modo deinceps imposterum successivis semper temporibus praelibatos seniores et Pastores Valachos in Ditione Nostra Transylvaniae et Partibus Hungariae eidem annexis sparsim constitutos, eorumque successores Universos, ad Decimarum, Nonarum, Quintarum, et Quartarum pensionem, contra formam hujus Privilegij Nostri cogere et compellere, aut propterea eosdem, vel successores suos, imposterum successive constituendos Pastores, in Persona, Rebusque suis quibusvis turbare, molestare, seu quovis modo damnificare minime praesumatis, vel sitis ausi modo aliquali. Secus non facturi, Praesentibus perlectis exhibent restituti. Datum in Civitate Nostra Bisztriciensi die 15<sup>ta</sup> Mensis Martij Anno Domini 1659. Eratque subscriptum a latere sinistro Acatius Baresai m. p. ac inferiori eorundem Parte sigillo majori memorati Principis in cera rubra impressiva erant communitae et roboratae. Nos itaque humillima antefatorum Pastorum Valachicorum supplicatione, modo, quo supra porrecta denique exaudita et admissa, Literas Easdem Privilegiales et Exemptionales memorati Principis, de verbo ad verbum sine diminutione, augmento Variationeque aliquali Praesentibus Literis Nostris inseri et inscribi facientes, quoad omnes earum continentias, Clausulas, Articulos et Puncta eatenus, quatenus eadem rite et legitime existunt emanatae, viribusque earum suffragatur veritas, ratas, gratas et acceptas habentes, pro iisdem Pastoribus Valachicis et Successoribus eorum confirmamus et ratificamus. — Et quandoquidem in Literis jam praefati Principis Acatij Baresai, nulla de Vineis et decimis exinde provenire debentibus erat mentio, pro ampliori erga eosdem Pastores Valachicos, et Successores eorum gratiae et munificentiae Nostrae Principalis declaratione Vineas ubivis intra ambitum Ditionis Nostrae existentes et habitas ab omni Decimarum, Jurisque et Census Montani solutione, Fisco Nostro persolvi debita, Clementer in perpetuum eximendas, supportandas, et Nobilitandas duximus, prout eximimus, supportamus et Nobilitamus Praesentium per Vigorem. Datum in Civitate Nostra Alba Julia die 1<sup>ma</sup> Mensis Septembris Anno domini 1663. Et erat subscriptum Michael Apaffi m. p. paulo post erat adjectum Joannes Bethlen Cancellarius m. p. Erantque nominati domini Principis Sigillo Majori eoque Aulico super cera rubra ductili impressiva communitae, et roboratae in duplici papyro descriptae, patenterque Confectae et emanatae. Nos itaque Justa petenti benevolum Nostrum praebentes consensum pariter et assensum, praescriptas Literas non abrasas, non cancellatas, nec in ulla sui parte suspectas, vel vitiatas, Verum omni prorsus vitio et suspicione carentes, de verbo ad verbum sine diminutione et augmento, variationeque prorsus aliquali Praesentibus Nostris insertas Parque, sive Transumptum hujusmodi Jurium, quorum supra uberiorem futuram ad cautelam necessarium sub sigillo Nostro Conventuali, et Authentico fideliter et conscientiose extradandum, duximus et concedendum, Communi Justitia, et aequitate suadente, Legibusque Patriae sic dictantibus. Datum

Feria quinta, proxima ante Festum Transfigurationis Domini. Anno Septingentesimo Trigesimo quarto supra Millesimum.

L. S.

Lecta et per Eosdem  
Conventuales extradata.

(Abschrift ebendasselbat.)

#### IV.

Nos Michael Apaffi Dei Gratia Princeps Transylvaniae, Partium Regni Hungariae Dominus, et Sicolorum Comes etc. Fidelibus Nostris Spectabilibus, Magnificis, Generosis, Egregijs et Nobilibus, Supremis, et Vice Comitibus, Judicibus Vice Judiumque quorumcunque Comitatum, Capitaneis, Praefectis, Provisoribus, Castellanisque Arcium tam Nostrarum quam aliarum Supremis, item et Vice Arendatoribus Decimarum, Nonarum, Quintarum, Quartarumque Exactoribus, et Perceptoribus, Providis Judicibus, et Juratis quarumcunque Possessionum Valachicalium cunctis etiam alijs eujuscunque Status, Ordinis et Conditionis hominibus, ubivis in Ditione Nostra constitutis, et commorantibus quorum videlicet interest, seu intererit, Praesentium notitiam habituris, Nobis Dilectis, Salutem, et Gratiam Nostram! Memoriae commendamus per Praesentes, quibus expedit Universis, quod Nos nonnullorum Fidelium Nostrorum eapropter factam intercessionem digna consideratione perpendentes, depressamque in hocce Principatu, et huic annexis Regni Hungariae Partibus, Ditione Nostra existentium Poporum Valachicorum sortem, et conditionem intuentes, qui inter varias easque anxias necessitates, in erroneae confessionis tenebris vocationis suae mercede vivere minime valentes, necessitarentur ad rusticanos labores manus applicare, et per id sibi Familijsque suis alimenta procurare nullam a potiori solutionem, et proventum habentes. Volentes igitur de eorum sustentatione providere, in operibusque Munij eorundem per hoc etiam eos adjuvare miseros, fors deus illos dietim illuminans, utilius Populi aedificationem laborabunt: Ea propter eos ab omnibus in Partem Fisci Nostri cedendarum, Vini Tritici, et aliorum ex Terra procreabilium Leguminum, in sua propria et Ecclesiarum suarum Haereditate, a se ipsis cultis Terris et Vineis procreandarum Decimarum praestationibus, immunes, et vacuos reddimus, huc referentes etiam Ovium et Apum sub facultate eorundem existentium Decimam, ita tamen ut et ii sub velamine, paetextu, aut via aliquali, Communes Pagorum Agros colentes, vel inter Jumenta sua aliorum pascentes, Fiscum Nostrum occultatione Decimae, caveant defraudare, Verum contenti sint exemptione et immunitate frumenti, et Vini ex Terris, ac Vineis, ad aedes suas Ecclesiae, et Parochiales Domus de jure pertinentibus, labore et agricultura sua provenientibus, ovium, item Porcorum, et Apum propriorum, aliena ijs cum damno Fisci Nostri non immiscentes; prouti praemisso modo intuitu eorum Bonorum, in Ditione Nostra existentes Popas Valachicos a Decimis eximentes, vacuos ab ijs, absolutosque fecimus, et per Praesentes Clementer immunes servare volumus, Quocirca praememoratis eujusvis Ordinis Fidelibus Nostris benigne ac serio mandamus, taliter intellecta, erga Omnes praespecificatos in Ditione Nostra existentes Popas Vala-

chicos, tam modernos, quam secuturos, exhibita Nostra Clementia, eos ad nullius generis decimarum praestationes juxta modum praescriptum adigant aut cogant, ob earumque non praestationem eos, nec in Persona, nec in Bonis turbent damnificent, imo ab alijs qui eos, contra hocce Mandatum Nostrum, impedirent, defendant, secus non facturi, Praesentibus perlectis, Exhibent restituti. Datum in Civitate Nostra Alba Julia Die 20. Mensis Decembris, Anno 1673.

(Abschrift ebendasselbst.)

## V.

Nos Michael Apaffi Dei Gratia Princeps Transylvaniae, Partium Regni Hungariae Dominus et Siculorum Comes etc. Fidelibus Nostris, Generosis, Egregijs et Nobilibus, Gregorio Gilanyi de Berniczhaza, Decimarum in Transylvania supremo, Georgio Udvarhelyi de Várad, Universorum Bonorum Fiscalium Praefecto, Decimarumque Vice Arendatoribus. Item Prudentibus ac Circumspectis Magisstris Civium Regijs, ac Sedium Judicibus caeterisque Juratis Universarum sedium saxonalium, nec non supremis ac Vice decimatoribus in istis existentibus ac Reverendis Ecclesiae Saxonicae Pastoribus, cunctis etiam alijs, quorum interest, seu intererit, Praesentes Nostras visuris. Salutem et Gratiam Nostram. In Ditione Nostra existentes Popae Valachici per humiles suas preces significarunt, quod in prioribus eorum Privilegijs, et erga eos exhibita Nostra Clementia conservare, aut conservari facere Fidelitates Vestrae nolint, quinimo turbant, et ad Decimarum praestationem eos adigunt: Proinde Clementer et serio omnibus cujusvis ordinis praeinsertis Fidelibus Nostris mandamus, ut in Prioribus solitis eorum Privilegijs et erga eosdem demonstrata Nostra Clementia et Immunitate conservent, et defendant, ad Decimarumque praestationem eos ne adigant. Quoniam nec in hodiernum usque Privilegia eorum Regni Status violarunt; Verum conservarunt, et conservant eos in ijs. Secus non facturi, Praesentibus perlectis, Exhibent restituti. Datum in Curia Nostra Görgej Szent Imre, die 12. Mensis Augusti, Anno 1676.

(Abschrift ebendasselbst.)

## VI.

Leopoldus I. Augustissimus Romanorum Imperator. — Extractus ex Caesarea Resolutione ad Gubernium Transylvaniae de Dato Viennae 14 Aprilis Anno 1698. — Qui ex Sacerdotibus Graeci Ritus Walachia edita professione ad observantiam Ritus Graeci apud Catholicos cum agnitione summi Pontificis se declaraverit, gaudebit privilegijs Sacerdotum Catholicorum.

Ex Cancellaria Sacrae Caesareae Regiaeque Majestatis datae Viennae 28. Maji Anno 1698. Joannes Theodorus de Veinsenber Sacrae Caesareae Regiaeque Majestatis Consiliarius intimus, Aulicus Secretarius Referendarius.

## VII.

Nos Leopoldus, Miseratione divina Sacrae Romanae Ecclesiae Tituli S. Hieronimi Illiricorum Presbyter, Cardinalis a Kollonicz, Archi-Episcopus Strigoniensis, Locique et Comitatus ejusdem Supremus ac perpetuus Comes,

Primas Regni Hungariae, Legatus natus. Summus Secretarius et Cancellarius S. Joannis Hierosolymitani, Ordinis Prior et Commendator Egrae, Maylbergae, Sacrae Caesareae Regiaeque Majestatis Intimus Consiliarius actualis. Omnium ad quorum Manus praesentes venerint, maxime vero Graeci Ritus Valachicis Sacerdotibus per Hungariam, Transylvaniam, partesque eidem annexas existentibus Salutem in Domino Sempiternam. Notum facimus tenore praesentium, quibus expedit universis, quod atelibata Sacratissima Caesarea Regiaeque Majestas Leopoldus I. Romanorum Imperator Semper Augustus, tam Die 23. Augusti 1692, quam Die 14. Mensis Aprilis Anni currentis Clementissime resolverit, qui ex Sacerdotibus Graeci Ritus edita professione ad observantiam Graeci Ritus apud Catholicos cum agnitione Summi pontificis se declaraverit, quod iisdem prorsus Juribus, Privilegiis exemptionibus, et Immunitatibus frui et gaudere debeat, quibus Sacerdotes Romano-Catholici, Sive Ritus Latini juxta Sacrorum Canonum sancita, et divorum Hungariae Regum Statuta frui et gaudere dignoscuntur. Quam benignissimam Suae Majestatis Sacratissimae Resolutionem intelligentes (praeterquam quod ingenti gaudio perfusi sumus, quod viam vobis aperiri audiamus et videamus, quo ad avitum Ecclesiae Romano-Catholicae gremium Unionemque Salvificam redire possitis) illud pariter Muneris nostri et pastoralis Curae, qua per Hungariam universam, uti et Regna ac Provincias eidem annexas, ut Primas Hungariae et Legatus Natus fungimur, Vique Autoritatis nostrae Archi-Episcopalis Metropolitanae Strigoniensis, Speciali Sacrae sedis Apostolicae Privilegio nobis concessae, esse duximus, ut nostrum vobis Omnibus ad Unionem cum Ecclesia Romano-Catholica redeuntibus ac redituris favorem et specialem in omnibus protectionem offeremus, quod etiam tanto efficacius praestabimus, quanto vos in dictae Unionis professione ac conservatione ferventiores ea nimirum omnia, quae Sancta Mater Ecclesia Romano-Catholica docet, profitetur, et credit, privatim ac publice docendo, profitendo, et credendo, Speciatim vero quatuor illa puncta, in quibus haecenus potissimum deviasse videbamini, protestando existeritis. Primo nempe: Romanum Pontificem esse Caput universale totius diffusae per Orbem Ecclesiae. Secundo: Panem Azymum esse Sufficientem Materiam Summendae Coenae Dominicae, seu Sacramenti Eucharistiae. Tertio: Praeter Coelum sedem beatorum, et infernum Carcerem damnatorum tertium dari Locum, in quo animae defunctorum nondum satis expiatae detinentur ac purificantur. Quarto demum: Spiritum sanctum tertiam in Trinitate personam a Patre et filio procedere. Quod dum facitis, non solum a Deo bonorum omnium Largitore in praesenti quidem Vita, ubere suarum gratiarum influxum ac Largiorem etiam in temporalibus benedictionem, in futura vero aeternam felicitatem sperare poteritis; Verum etiam Speciali Augustissimi Caesaris favore ex Regiae Potestatis plenitudine tum personae vestrae, tum Ecclesiae reliquaque ad eandem spectantia Immunitate, ac exemptione pari condecoramini, qua Ecclesiae, Personae, Resque Ecclesiasticae Latini Ritus ex Sacrorum Canonum praescripto effective perfruuntur. Etsi quis hoc Suae Sacratissimae Majestatis Decretum ausu Temerario contemnere, aut praedecaratuae huic Graeci Ritus Unitorum Immunitati Ecclesiasticae aperte vel occulte ullo sub praetextu, aut etiam prae-



tensi Usus et Consuetudinis antequam unirentur, sub vellamine contraire praesumeret. iisdem prorsus poenis tum ab Ecclesiastici tum a Secularis fori Iudicibus, tum etiam ab Augustissimo Caesare, si Opus fuerit infligendis obnoxius erit, et subiacebit, quas fidelium Latini Ritus Immunitatem Ecclesiasticam laedentes de jure ac Consuetudine incurrunt. Ac insuper in hujus Ecclesiasticæ immunitatis Usu, universi Domini Gubernim Regium Magnates, Supremi et Vice-Comites Comitatum Judices Nobilium, Supremi Capitanei ac Judices Regij Siculicalium, pariter et Saxoniarum Sedium, Omnes denique tum Ecclesiastici tum Seculares fori Judices et Justitiarij, si coram eis in praedeclarata Immunitate vos laesos esse, questi fueritis, eorumque auxilium et Assistentiam imploraveritis Judicium et Justiciam, non secus ac aliis Sanctae Matris Ecclesiae fidelibus eadem Immunitate gaudentibus administrare debebunt, et tenebuntur. Quod si praestare intermitterent nobisque ac Successoribus nostris desuper relationem feceritis, ut malo tam evidenti Severiori etiam Manu Medela tempestive adhibeatur, alloborabimus. Datum in Curia Commendae nostrae Maylbergensi Beneficiata Viennae Austriae Die 2. Mensis Junij, Anno Domini 1698.

(L. S.)

Leopoldus Cardinalis a Kollonicz,  
Archi-Episcopus Strigoniensis.

(Abschrift in Privathänden. — K a t o n a Hist. Reg. Hung. Tom. XVIII, p. 62.)

### VIII.

Manifestum Ecclesiae Valachicae Graeci Ritus, per Transylvaniam, partesque eidem annexas cum Ecclesia Romano-Catholica unitae. Nos infra scripti Ecclesiae Valachiae in Transylvania, partibusque ei annexis Episcopus Archi-Diaconi, ac Clerus universus. Memoriae commendamus tenore praesentium, quibus expedit universis, maxime vero Inclytis Regni Transylvanicae Statibus. Considerata tam fluxa humanae Vitae Instabilitate tum etiam animae (cujus in omnibus potior cura habenda) immortalitate libere, ac sponte impulsu divini Numinis cum Ecclesia Romano-Catholica Unionem inimus ejusdemque Sanctae Matris Romano-Catholicae Ecclesiae commembra nos tenore praesentium declaramus. Omnia admittentem, profitentem, ac credentem, quae illa admittit, profitetur ac credit, praesertim vero illa quatuor puncta, in quibus haecenus dissentire videbamur, quae etiam in Clementissimo Decreto ac Diplomate Suae Sacratissimae Majestatis ac Eminentissimi Ordinarij nobis insinuantur. Qua propter iisdem prorsus Juribus ac privilegiis quibus ejusdem Sanctae Matris Ecclesiae Presbyteri ex indulto Sacrorum Canonum nec non divorum quondam Regni Hungariae Regum utuntur, nos quoque praenominatum Suae Sacratissimae Caesareae Regiaeque Majestatis Decretum, nec non Eminentissimi Ordinarij a modo et deinceps, uti ejusdem commembra frui ac gaudere volumus, in cujus majorem fidem ac robur praesens Manifestum nostrum propriae Manus Syngrapha, nec non Sigillis tum Monasterij

nostri Albensis, quam propriis Usualibus communimus. Albae Juliae 1698,  
7. Octobris.

Per fidelem descriptionem Agentis  
Hardt m. p. est haec copia conformis  
suo originali typis edito.

(Abschrift in Privathänden. — Fasching: „Dacia nova“, p 23.)

## IX.

Nos Leopoldus, Dei gratia Electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Slavoniaeque etc. Rex, Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Marchio Moraviae, Dux Lucemburgae, ac Superioris et Inferioris Silesiae, Wiertembergae, et Thaecae, Princeps Sveviae, Comes Habsburgi, Tyrolis, Ferreti, Cyburgi et Goritiae etc. Memoriae Commendamus tenore praesentium significantes quibus expedit Universis, quod cum Immunitas Ecclesiastica, qua Ecclesiae, Ecclesiasticaeque Personae, ac res ipsarum gaudent, Jure pariter Divino ac Humano singulariter in Apostolico Nostro Regno Hungariae, ac Regnis Provinciisque eidem junctis, ac annexis, gratiosis Divorum Regum, Praedecessorum videlicet nostrorum beatae recordationis, Privilegijs, Regnique constitutionibus sancita sit, eamque a Caesarea, Regiaque Majestate nostra (utpote quae specialem inter Reges Christianos praerogativam, Regis Apostolici obtinemus) asseri, defendique condeceat; Justum videri, ut quos eadem fides, et charitas in ejusdem Sanctae Ecclesiae Catholicae unitate conjunxit; ejusdemque Sanctae Matris obedientes filios, eodem in gremio fovet, eodem denique sub capite, ejusdem corporis commembra vivificat, exindeque Divini aequae ac Humani favoris pariter reddit capaces, jure suo non destituantur. Cum autem nobis pro certo relatum sit Gentem Valachorum, Graecorum et Ruthenorum, quae hactenus Schismatis labe laborabat, aspirante Divino lumine in variis Regnorum nostrorum Hungariae, Croatiae, Slavoniaeque partibus, uti et in Transylvania, Partibusque eidem adjunctis, coepisse ad unionem et gremium Sanctae Romanae Ecclesiae redire, omniaque ea admittere, profiteri ac credere, quae Sancta Mater Ecclesia Romano-Catholica admittit, profitetur et credit, ac nominanter illa quatuor puncta, in quibus hactenus potissimum dissenserat. Primo Romanum Pontificem esse caput Universale totius per Orbem diffusae Ecclesiae. Secundo Panem azymum sufficientem esse materiam Coenae Dominicae, seu Sacramenti Eucharistiae. Tertio, Praeter Coelum, Sedem Beatorum et Infernum, carcerem damnatorum, tertium dari locum in quo animae nondum expiatae detinentur et purificantur. Quarto Spiritum Sanctum Tertiam in Trinitate Personam a Patre et Filio procedere. Nos igitur Zelanti Regis Apostolici muneri respondere volentes ex Authoritatis nostrae Regiae plenitudine, per praesentes benigne declarare volumus, quatenus Graeci Ritus Sacrae Romanae Ecclesiae Unitorum tum Ecclesiae ipsae, tum Ecclesiasticae Personae, tum earum res in praedictis Hungariae, Croatiae, Slavoniaeque Regnis, uti et in Transylvania, Partibusque eidem annexis eadem prorsus Immunitate Ecclesiastica gaudere debeant, qua Ecclesiae, Personaeque Ecclesiasticae, et res fide-

lium Sacrae Romanae Ecclesiae latini Ritus, ex Sacrorum Canonum praescripto, et Terrenorum Principum consensu indultis, et Privilegiis effective perfrui, gaudereque dignoscuntur, Cujus intuitu Nos etiam ulterius sub gravi indignitate Nostra Regia, severe firmiterque mandamus, ut a praesentium infra declaranda publicatione, nullus cujuscunque Status, authoritatis, dignitatis, et praerogativae potentiaequae fuerit, praedeclaratae huic Graeci Ritus Unitorum Immunitati Ecclesiasticae aperte vel occulte, ullo sub praetextu, vel etiam praesenti usus et consuetudinis, antequam unirentur sub velamine audeat contraire, nec Sacerdotes Romanae Ecclesiae Unitos Jobhagyonum more tractare, ad robotas, labores, et colonicales praestationes, etiam sub Honorarii Titulo cogere aut incarceratione, minus ob dictam unionem persequi, loco, beneficio, aut Parochia amovere praesumat, iisdem prorsus sub poenis, tum ab Ecclesiastici, tum a Secularis Fori Judicibus, tum etiam si opus fuerit a Nostra Majestate infligendis, quas Fidelium Latini Ritus Immunitatem Ecclesiasticam laedentes de jure et consuetudine incurrunt. Et hoc quidem Universis Fidelibus Nostris, Magnatibus, et Nobilibus, tum Ecclesiastici, tum Saecularis Fori Judicibus, et Justitiariis cunctis denique praedictorum Regnorum uti et Transylvaniae Statibus et Ordinibus, aliisque quibuscunque Subditis Nostris praesentium notitiam habituris, modernis et futuris, maxime vero Generalibus, Locumtenentibus, aliisque quibuscunque Officialibus Bellicis, ubicunque Locorum existentibus, et extituris hisce praecipimus et mandamus, ut si toties nominati Graeci Ritus Uniti, in praedeclarata Immunitate se laesos apud vos quaesti fuerint, Vestrumque Auxilium, et opem imploraverint, eisdem assistere, ac eos contra quosvis hujus Privilegii impetitores tueri, protegere, ac defendere debeatis. Quae tandem praemissa omnia, ac juxta illa praesens etiam Caesareo-Regium Diploma, Mandatumque nostrum benignissime volumus et Jubemus per Supremos et Vice-Comites ac Judices Nobilium in Universis Comitatus Hungariae, Croatiae et Slavoniae ac etiam Transylvaniae Sedibusque Siculis pariter et Saxonice per Supremos Capitaneos ac Regios Judices, in quibus Graeci Ritus Uniti degunt, tempore Congregationum Comitatum aut Sedium publicari, ut ad omnium, quorum oportet, notitiam valeat pervenire. Si vero quipiam ausu temerario his omnibus reluctantes apparent, relationem Nobis superinde facere debeatis, quatenus si opus fuerit tam evidenti malo, severiore etiam manu medela tempestive adhibeatur; Secus itaque nullus fidelium nostrorum facere praesumat. Jubemus praeterea, ut harum transumptis, sive scriptis, sive impressis manu alicujus in autoritate Ecclesiastica constituti vel Notarii publici subscripta eadem prorsus fides tribuatur, ac si haec ipsae in Originali exhibitae fuissent. Quas perlectas reddi semper volumus exhibenti. Harum nostrarum duplici Secreto Sigillo nostro quo ut Rex Hungariae utimur, impendenti communitarum vigore, et testimonio Literarum. Datum per manus fidelis nostri, nobis syncere Dilecti Reverendissimi in Christo Patris Domini Leopoldi Sanctae Romanae Ecclesiae Titulo Sancti Hieronymi Illyricorum Presbyteri, Cardinalis a Kollonicz, Ecclesiae Metropolitanae Strigoniensis Archi-Episcopi, Locique ac Comitatus ejusdem Supremi ac perpetui Comitatis, Primatis Hungariae, Legati Nati, Summi et Secretarii, Cancellarii, nec non Consiliarii Nostri intimi, in Civitate nostra Vienna Austriae. Die decima sexta Mensis Februarij Anno Domini Millesimo Sexcentesimo, Nonage-

simo Nono. Regnorum nostrorum Romani XLIII. Hungariae et reliquorum XLIV., Bohemiae vero Anno Quadragesimo tertio.

Leopoldus.

Leopoldus Cardinalis a Kollonicz  
Archi-Episcopus Strigon.

Comes Samuel Kalnocky.  
(LS.)

Copiam hanc cum suo Originali per omnia consonam esse, attestor.

Viennae, 28. Februarij 1699.

Leopoldus Cardinalis a Kollonicz,  
Archi-Episcopus Strigoniensis.

Literas praesentes Sacrae. Suae Mattis. Privilegiales tenore introscripto in Generalibus Dominorum Procerum, Comitum, Baronum, Magnatum et Nobilium, Caeterorumque Statuum et Ordinum Trium Nationum Regni Transylvaniae Partiumque Hungariae eidem annexarum Comitibus ad Diem 8<sup>am</sup> Mensis Septembris Anni praesentis 1699 Nomine Suae Mattis. per Regium Transylvaniae Gubernium in Civitatem Albam Juliam indictis et celebratis, Lectae Publicatae et nemine contradicente extradatae per

Magistrum Joannem Sárosi  
alterum Suae Mattis per Transylvaniam Proto-Notarium.

(Abschrift im k. k. geheimen Hausarchive. — Szent-Ivány: „De Ortus et Progressu, ac Diminutione Schismatis Graeci etc.“, F. 3, v. — F. 8.)

## X.

Leopoldus Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Slavoniae etc. etc. Rex. Illustres, Spectabiles, Magnifici, Generosi, Egregij, Prudentes et Circumspecti Fideles sincere Nobis dilecti. Notum vobis facimus, Fideles Nostros Nobis dilectos Universum statum Catholicum charae Nobis Transylvaniae certa sua Gravamina. et Instantias humillime Nobis porrexisse, quibus pro aequitate et Justitia consideratis ruminatis et digestis, ad eadem Nos benignissime ita resolvisse.

1<sup>o</sup>. Ut Decimarum Quarta, quam Catholici pendere debent, in posterum non A Catholicis Praedicantibus, seu Ministris, sed Ecclesiasticis Catholicis pendatur relicta pariter pro A Catholicis facultate, ut ipsi suae Religionis Ministris uti hactenus consueverunt, dare possint Decimas.

2<sup>o</sup>. Ut ex tribus Candidatis ad officia in Diplomate expressa, Unus semper sit Catholicus.

3<sup>o</sup>. Ut in Civitatibus et Oppidis, tam ad Senatoria munera quam ad majorum Officiorum Civicorum administrationem sicut etiam in Tribubus aequali numero Catholici admittantur.

4<sup>o</sup>. Cum Nos omnino velimus, ut par et integra inter quatuor Receptas in Transylvania Religiones libertas, et aequalitas servetur: idcirco Consuetudines, Leges et Statuta seu in Communi ab A Catholicis, seu in particulari ab aliquibus Urbibus vel Oppidis contra aequalitatem libertatis Catholicae Religionis lata

plene abolevimus et sustulimus, ita ut imposterum Catholici cum Aetholicis, et praesertim Reformatis communi Privilegiorum usu gaudeant et fruuntur.

5<sup>o</sup>. Ut Unum e tribus Transylvaniae Sigillis custodiae Catholicorum committatur, sicut etiam ut Catholici ad custodiam actorum Publicorum seu Archivi admittantur.

Quam Clementissimam Caesareo - Regiam Resolutionem Nostram ut suo debito modo ita effectui mancipetis, ne praedicti Catholici, contra hanc benignissimam Resolutionem Nostram ullo modo graventur, vobis serio et Clementissime mandamus. Ita facturis Gratiam Nostram Caesareo Regiam in omne tempus corroborantes. Datum in Castro Nostro Ebersdorff Die 5<sup>a</sup> Mensis Septembris, Anno 1699. Regnorum Nostrorum Romani 42., Hungarici 45., Bohemici vero 43.

Leopoldus.

Comes Samuel Kálnoki  
Ad Mandatum Sacrae Caesareae  
Rom. Matis. proprium  
Benedictus Henter.

(Abschrift im k. k. Hausarchive.)

## XI.

Nos Leopoldus etc. Memoriae commendamus tenore Praesentium significantes quibus epedit Universis, Quod considerantibus nobis quibus potissimum adminiculis Religio Catholica a tot retroactis Annorum Saeculis ad haec usque tempora inter Genus humanum non solum propagata sed et confirmata exstiterit, verum etiam per Universa orbis totius, etiam inter Infideles Regna in tantum, et tam late patentem sui splendorem exereverit, inter alia Divinae Providentiae subsidia, ex eo factum esse animadvertimus. Quod nimirum Principes pii ipsiusque Religionis studiosi et amantes, in cultu Divini numinis propagando, Ecclesiasticaeque disciplina conservanda, ornanda, et ad seram aetatem transmittenda, plurimum semper momenti attulissent proficuaeque, ac salutaris operae impendissent. Hinc est quod Nos quoque Divina benignitate Reipublicae Christianae Praesidentes Eisdem sicut in aliis optimo Principe dignissimis virtutibus ita etiam hac in parte libenter imitamur, nihilque magis in votis habemus, quam ut cultus Divinus, Religioque Catholica augeatur, foveatur et conservetur, per cultus namque Divini promotionem Regna stabiliri felicesque rerum progressus impetrari victoriasque, et triumphos reportari, manifeste etiam propria experientia Nostra sufficientes advertimus dum numerosas, Deo propitiò, de Naturali Christiani nominis hoste Turca, his retroactis Annis, reportatas Victorias, gloriosas et victricibus Armis Nostris recuperata, et Turcis erepta Praesidia, ipsamque Regni Nostrae Hungariae Metropolim, et sedem Regalem Budam, saepius licet antehac irritò tamen conatu, oppugnata, per Nos tamen cum adiutorio Divino feliciter expugnata, propulsatamque foedam Ottomanicam perfidiam, et totum ferme Hungariae Regnum, prout et Transylvaniae Provinciam a jugo Turcico eliberata, et postliminio quasi avitae libertati assertam esse experti sumus. Quae omnia soli Divinae Benedictioni piisque Religiosorum Ecclesiasticorum iram divinae Majestatis placantium suffragiis, et precibus adscribimus, et annumeramus. Ac proinde tum vero pro solita Nostra in Deum pietate ac

continuo rerum omnium, quaecunque in majorem antelati cultus Divini propagationem atque Boni publici conservationem, et augmentum cedere possunt, pro viribus promovendarum Studio, ac Zelô, uti etiam pro peculiari Nostro Caesareo Regio, quo erga Nationem Valachicam ducimur affectu, Insuper etiam benigne animo sumere volentes, Quod cum Immunitas Ecclesiastica, qua Ecclesiae, Ecclesiasticaeque Personae, ac res ipsarum gaudent, Jure pariter Divino, ac humano singulariter in Apostolico Regno Nostro Hungariae Regnis, Provinciisque Eidem adjunctis, et annexis, gratiosis Divorum Regum, Praedecessorum videlicet Nostrorum, beatae recordationis, Privilegiis, Regnique Constitutionibus sancita sit, eamque a Caesareo Regia Majestate Nostra (utpote, qui specialem inter Reges Christianos, Praerogativam obtinemus Regis Apostolici) asseri, defendique condeceat, justum videri, ut quos eadem Fides, et charitas in ejusdem S. Ecclesiae Catholicae Unitate conjunctis, Ejusdem S. Matris obedientes Filios eodem in gremio fovet, eodem denique sub capite, ejusdem quoque corporis commembra vivificat exindeque Divini, atque humani favoris pariter reddit capaces, Jure suo non destituantur. Cum autem Nobis pro certo relatum sit, Gentem Valachorum Graecorumque et Ruthenorum, quae haecenus Schismatis labe laborabat, aspirante divino Numine cooperante possimum Fidelis Nostri Nobis Sincere atque intime dilecti Reverendissimi in Christo Patris, ac domini Leopoldi S. R. Ecclesiae Cardinalis et S. Romani Imperii Comitis a Kollonich ArchiEpiscopi Strigoniensis, aliorumque virorum Apostolicorum Zelo, in variis Regnorum Nostrorum, et signanter in Transylvania Partibusque eidem adjunctis coepisse ad Unionem, et Gremium S. Romanae Ecclesiae redire, omniaque ea admittere quae S. Mater Ecclesia Romano Catholica admittit, profitetur, credit, ne nominanter quidem Puncta subsequents, in quibus potissimum haecenus dissenserat.

Primo. Romanum Pontificem esse caput totius per orbem diffusae Ecclesiae. Secundo. Panem azymum sufficientem esse Materiam Coenae Dominicae. Tertio. Praeter Coelum, sedem Beatorum, et Infernum, Carcerem damnatorum, tertium dari locum, in quo animae nondum expiatae detinentur, et purificantur. Quarto. Spiritum Sanctum Tertiam in Trinitate Personam, a Patre Filioque procedere.

Articulus 1<sup>us</sup>. Nos igitur zelanti Regis Apostolici muneri respondere volentes, ex Autoritatis Nostrae Regiae plenitudine per Praesentes declarare volumus, Quatenus Graeci Ritus S. Romanae Ecclesiae Unitorum, tum Ecclesiae ipsae, tum Ecclesiasticae Personae, tum earum res in praeata Transylvanica Provincia Partibusque eidem annexis, eadem prorsus immunitate Ecclesiastica gaudere debeant, qua Ecclesiae Ecclesiasticaeque Personae, ac Res Romanae Ecclesiae Latini Ritus, ex S. Canonum proscripto, et Terrenorum Principum consensu, Indultis, et Privilegiis effective per sui gaudereque dignoscuntur. Universa etiam, et singula Privilegia, Immunitates, et Praerogativas, a Divis quondam Hungariae, et Transylvanicae Regibus, et Principibus felicis nimirum recordationis Antecessoribus Nostris Clementer eidem concessa et elargita in omnibus eorundem Punctis, Clausulis, et Articulis, acceptamus approbamus, et ratificamus, consensumque Nostrum Regium, pariter et Assensum praebamus, et impertimur.

Articulus 2<sup>us</sup>. Ac nihilominus pro ulteriori Nostra erga eosdem declarandu benignitate, ac Clementia, ab omni Personalis Contributionis, respectu duntaxat Canonum ad Ecclesias Spectantium onere, et praeterea cujusvis Nauli, aut Telonij pensione, veluti alios Nobilitari praerogativa gaudentes a quarumcunque decimarum a Terris Ecclesiasticis, qua talibus praestationibus, eximendos, et immunitandos esse decrevimus.

Articulus 3<sup>us</sup>. Quinimo Clementer annuimus, ut quicumque etiam Saeculares, et Plebeae conditionis homines toties mentionatae Sacro Sanctae Ecclesiae sese, secundum normam a Theologo proseribendam univerint, immediate Statui Catholico annuercntur, sicque inter status computantur capacesque Legum Patriarum, ac Universorum Beneficiorum, non ut haecenus solum tolerati, sed ad instar reliquorum Patriae Filiorum reddantur. Cujus intuitu nos etiam ulterius sub gravi indignatione Nostra Regia Clementer serio firmiterque mandamus, quatenus amodo imposterum nullus cujuscunque Status auctoritatis, Dignitatis, et Praerogativae, Praeeminentiaeque fuerit, praedecaratae huic Graeci Ritus Unionis immunitati Ecclesiasticae, aperte vel occulte ullo sub praetextu, vel etiam praetensi usus, vel consuetudinis, sub velamine, audeat contraire, nec Sacerdotes Romanae Ecclesiae Unidos Jobbagionum more tractare, ad robotas, labores, et coloniales praestationes etiam sub Honorarij Titulo cogere, Honoraria ab iisdem (ut haecenus factum fuisse) Txigere, eosdemque incarcerare multo minus ob dictam Unionem persequi loco, beneficio Terrarum possessione, aut Parochia amovere praesumant.

Articulus 4<sup>us</sup>. Ita tamen ut Catechismi eorundem veluti in fundamentalibus, et essentialibus vitiati ab omnibus, prae quorum manibus existerent, repentantur, et alii praemissae unioni conformes, imprimantur, et per omnes distribuantur.

Articulus 5<sup>us</sup>. Deinde, siquidem ob ignorantiam Jurium Canonicorum plurimi errores, et ingentia scandala, tam per ipsum fors Episcopum, et Popas fuisse patrati, et commissa, ad praecavendas itaque similes disconvenientias, certus quidam animi dotibus ornatus Jurisque Canonici prudentia praeditus, rerumque gerendarum dexteritate clarus, per Nos, aut Dilectionem Nostram modernum scilicet ArchiEpiscopum Strigoniensem vel successores Ejusdem, quocitius declarabitur et demandabitur Theologus, qui velut causarum generalis Auditor, similibus inconvenientijs serio invigilabit, nec patietur ipsam Synodum, cui semper interesse debet Episcopum, aut Popas, Jurisdictionis eorundem concreditos, a tramite Juris Canonici Praeceptisque Ecclesiae deviare, deinde Idem Episcopus Ritus Graeci directe ab antelato ArchiEpiscopo Strigoniensi, tanquam Singulari Patrono eorundem cum toto Clero Principalem habeat dependentiam.

Articulus 6<sup>us</sup>. Porro pro avertenda suspicione nullam cum Principe Valachiae, vel vero Patriarcha ullo, aut Aatholicis habere praesumat Correspondentiam, sic ferente tamen necessitate in particularibus suis, et non Nationis, aut Religionis negotiis, Literis prius Theologo exhibitis scribere possit.

Articulus 7<sup>us</sup>. Tandem numerus Poparum supra necessarium, in praedictum Dominorum Terrestrium non augeatur. Bigami, et qui ne dum 25<sup>um</sup>. attigerunt Annum non ordinentur, Episcopus a Popis, nonnisi unum florenum

annuum, eidem Privilegialiter concessum accipiat, in Visitationibus cum Popis de spotice non agat, sine scitu Theologi non muletet, et si quospiam, sic ferente de merito muletaverit, ejusdem muletæ medietas, Episcopo cedit altera vero in necessitates Ecclesiarum convertatur, nec licebit eidem Episcopo sine scitu Theologi aliquem excommunicare multo minus divortiare praeterea nullum in suo obsequio intertenebit, nisi Unitum Valachum aut Catholicum, ipsiusque cognati Praesentes, et futuri, in Popas nihil Jurisdictionis exercere praesumant. Libri antequam inprimantur, per Theologum revideantur, consequenterque unitae Professioni contrarii tollantur.

Articulus 8<sup>us</sup>. Et ut Unitorum Filij majus incrementum scientiae valeant haurire, desideramus, ut Albae, Hattzeg, et Fogaras, oppidis scilicet in praetacta Transilvania existentibus, Scholas instituant, et ut Tempa, ubi plures fuerint Valachi valeant erigere, annuimus.

Articulus 9<sup>us</sup>. Praeterea Episcopus Archidiaconos et Popas, sine palpabili et evidenti Causa aut praeter scitum et voluntatem Synodi non muletet neque mutet minus vero eos apud Forum Saeculare, in causis Spiritualibus accuset, sed si quid praetensionis, vel querimoniae adversus eos habuerit, mediante Theologo ad Dilectionem Nostram modernum scilicet Dominum ArchiEpiscopum, vel successores ejusdem deferat.

Articulus 10<sup>us</sup>. Adulti, et maturioris aetatis non tantum in Paschate quin etiam extra tempus Paschatis possint Sacramentis uti. Pro Baptismo autem, Communione, et Viatico nulla stola Popis ex obligatione solvatur, Pro Copulationibus demum, Introductionibus, et sepulchris, a Synodo semel pro semper moderata Taxa instituenda erit. Proventus per Saeculares oeconomos percipiantur, percepti Ecclesiarum Proventus cum scitu Episcopi erogentur Rationes verò de Perceptis, et erogatis ab oeconomis Saecularibus coram Synodo exigantur.

Articulus 11<sup>us</sup>. Quippe nec hoc praetermittendum esse censetur, ut qui supradictis Privilegijs gaudere voluerint, Unionis cum Catholica Romana Ecclesia Professionem coram Episcopo, et Theologo faciant, nec etiam satis est ad Unionem, ut quis Religionis alicujus in Transilvania Receptae protectionem acceptare, seque pro illa declarare velit, nisi enim ea omnia credat, ac profiteatur, quae Religio illa profitetur, et credit cui se unire velle dicunt, Privilegijs Immunitatibus, et Exemptionibus gaudere minime poterunt, Cum autem Graeci Ritus Valachi nec Lyturgiam suam, nec jejunia, nec signum S. Crucis, nec deiparae Virginis, et sanctorum cultum, nec Fidem in sanctissimam Trinitatem, deserturi sint, certum est nec Reformatae, nec Lutheranae, nec Unitariae Religioni unire se possunt, siquidem aliud esset secum aliqua unire Religione, et aliud Religionis protectionem assumere.

Articulus 12<sup>us</sup>. Siquidem Majestati Nostrae tanquam Regi Apostolico. Summoque Ecclesiarum Patrono Collatio universorum Beneficiorum, tam in Provincia Transilvaniae, quam et Partibus eidem annexis, ex vi Praerogativae Regis Apostolici, optimo jure competeret. Proinde modernis, et futuris temporibus in futuraque Vacantia, tres Personas pro Dignitate Episcopali aptas et idoneas Nostrae Majestati Regiae proponant, et quem eligere, et denominare dignabimur ille si Episcopali Dignitate Graeci Ritus prout et alij Ecce-



siastici Majoribus officijs, gaudere voluerint, Collationes, seu Donationes per Cancellariam Nostram Aulico-Transilvanicam expediendas a nemine sed a nobis impetrabunt, ab alijs vero impetrata Praesentium per vigorem nullius tenebuntur esse vigoris.

Articulus 13<sup>mus</sup>. Et ut haec Universa, et singula deducantur in effectum, toties mentionatus Episcopus cum Theologo non solum omnem diligentiam, et sedulitatem adhibebunt sed ipsi etiam veluti reliquijs Praesidentes, aedificationi omnimode studeant, Jurisdictioni eorundem concreditos in bonis, et honestis moribus, uti Personas decet Ecclesiasticas conservent, ut exemplo ipsorum ipsa quoque Plebs ad bonos mores amplectendos quodam modo provocentur.

Articulus 14<sup>mus</sup>. Quod quidem Universis Fidelibus nostris, Praelatis Magnatibus, et Nobilibus, tam Ecclesiasticis, quam Saecularis Fori Judicibus, et Justitiarijs, cunctis denique, praedictorum, ut et Transilvaniae Statibus et ordinibus, Gubernioque Nostro Regio, Supremis Comitibus, Capitaneis, Judicibus Regijs, Civitatum, et sedium saxonicalium, Magistris civium, alijsque quibuscunque officialibus Bellicis, ubicunque locorum existentibus, et existuris, hisce praecipimus, et mandamus, ut si toties mentionati Graeci Ritus Uniti in praedecarata Immunitate, sese laesos apud vos questi fuerint vestrumque auxilium et opem imploraverint, eisdem assistere, ac eosdem contra huius Privilegii impetitores tueri, protegere, ac defendere debeatis.

Articulus 15<sup>mus</sup>. Quae tandem praemissa omnia, et singula juxta illa, Praesens etiam Caesareo Regium Diploma, Mandatumque Nostrum benignissime volumus per supremos, et viceComites, ac Judices Nobilium, in Universis Comitatibus Transilvaniae sedibusque siculicis, pariter et saxonicis per supremos Capitaneos, et Regios Judices, in quibus Graeci Ritus uniti degunt tempore Congregationis Comitatum, aut sedium publicari ut ad omnium quorum oportet, notitiam valeat pervenire, si vero quipiam ausu temerario his omnibus in toto, vel in parte reluctantes apparerent, relationem nobis superinde facere debeatis, quatenus si opus fuerit, tam evidenti malo severiori etiam manu medela tempestive adhibeatur. Secus itaque nullus Fidelium Nostrorum facere praesumat, Jubemus praeterea, ut harum Transumptis, sive scriptis, sive impressis manu alicujus in Autoritate Ecclesiastica constituti, eadem prorsus Fides tribuatur ac si haec ipsa in originali exhibita fuissent.

In ejus rei memoriam, firmitatemque perpetuam Praesens Diploma Jurium Antelatorum Episcopi, Poparum ac Valachiacae Nationis futura pro cautela necessarium, sub sigillo Nostro pendenti Aulico et authentico extradandum duximus, et concedendum.

Datum in ArchiDucali Civitate Nostra Viennae Austriae 19<sup>to</sup>. Mensis Martij, Anno Domini 1701, Regnorum Nostrorum Romani 43, Hungarici 46, Bohemici vero 45.

Leopoldus.

Comes Samuel Kalnoki.  
Joannes Fiatth.

(Abschrift im k. k. Hausarchive.)

## XII.

Leopoldus Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator  
Semper Augustus etc. etc. etc.

Illustres, Spectabiles, ac Magnifici, Generosi, Egregii, Prudentes ac Circumspecti Fideles Dilecti. Memineritis procul dubio Clementissimae Nostrae Resolutionis sub 14. Aprilis anni 1698, et 26. Augusti anni 1699 repetitae, qua serio decrevimus, ut Valachis Graeci ritus integra libertas sit uni ex quatuor in Transylvania receptis religionibus se uniendi, vel etiam in suo quo nunc religionis statu manendi, ita quidem ut iisdem privilegiis gaudeant, quibus illa religio, cui se dicti Valachi univerint, gaudet. Cum autem magna cum displicentia intelligamus, quod contra praefatas Nostras Clementissimas Resolutiones non solum agatur, verum etiam quidam seditionem amantes et turbatores quietis publicae spargere audeant, quod Intentio Nostra esset, ut praefati Valachi ad unionem cum religione Catholica cogantur; proinde vobis, his, et constantem Nostram Caesareo-Regiam voluntatem, mentem et intentionem Clementissime declarare volumus, quod dictis Valachis integra libertas sit se uni ex quatuor receptis in Transylvania religionibus uniendi, aut in suo moderno statu manendi, gaudeantque illis privilegiis, quibus religio, cui se univerint, gaudet, aut ipsi Valachi in moderno suo statu manentes fruuntur, ita quidem ut nemo sub poena gravis nostrae indignationis praesumat, saepe dictos Valachos in hac sua libertate turbare, aut nimium gravare, imo contra facientes ad instantiam gravatorum bono ordinis factam debite puniantur et laesis congrua satisfactio quanto citius fiat, volumus enim ut quilibet juxta Regium Nostrum Diploma vitam in religione sua quiete degere possit ac valeat. Vobis denuo Clementissime et serio mandamus, ut praefatam Nostram Regiam Declarationem per totam provinciam sine minima mora non solum publicare faciatis, verum etiam in observantiam hujusce Nostrae Clementissimae Resolutionis omne studium et diligentiam, uti fideles Consiliarios decet inpendatis, cui etiam debitum morem gerere noveritis. Caeterum vobis Gratiam Nostram Caesareo-Regiam benignissime confirmamus.

Datum in Civitate Nostra Vienna die duodecima Decembris anno Millesimo Septingentesimo primo, Regnorum Nostrorum etc.

Leopoldus.

Julius Fridericus Comes á Bucellini  
ad Mandatum Sacrae Caesaræ-Regiæque Majestatis  
proprium

Johannes Theodorus de Vihemburg.

Illustribus, Spectabilibus et Magnificis, Generosis, Egregiis, Prudentibus ac Circumspectis Fidelibus Nostris Nobis dilectis N. Consiliariis Nostrae Transylvanicae

Cibinium

allatae 1702. 29. Januarii.

(Abschrift in Privathänden.)